

Weishaupt, Horst

## Grundschülerinnen und -schüler in Rheinland-Pfalz mit Migrationshintergrund, Teil 1. Integration oder Separation?

*formal und inhaltlich überarbeitete Version der Originalveröffentlichung in:*

*formally and content revised edition of the original source in:*

*Schulverwaltung : Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement. Hessen, Rheinland-Pfalz 22 (2017) 3, S. 82-84*



Bitte verwenden Sie in der Quellenangabe folgende URN oder DOI /

Please use the following URN or DOI for reference:

urn:nbn:de:01111-pedocs-157639

10.25656/01:15763

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-157639>

<https://doi.org/10.25656/01:15763>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Horst Weishaupt

## Grundschülerinnen und –schüler in Rheinland-Pfalz mit Migrationshintergrund. Teil 1: Integration oder Separation?

Im Heft 6/2016 dieser Zeitschrift wurde die regionale Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz nach Kreisen anhand der Daten des Zensus 2011 dargestellt. Die großen Unterschiede zwischen den Kreisen und die Konzentration der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in wenigen Städten führten zu der Absicht, in diesem Beitrag die Situation der einzelnen Grundschulen zu analysieren, weil sie alle Schüler eines Jahrgangs erfassen und einen grundlegenden Beitrag zur schulischen Integration von Migranten leisten müssen. Dazu wird zunächst erläutert, welche Informationen die Schulstatistik liefert und wie sie einzuordnen sind. Dann werden die Unterschiede zwischen den Schulen beschrieben. Im 2. Teil wird untersucht, ob Schulen mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund besser mit Lehrkräften versorgt sind als andere Schulen.

Nach den Daten der Schulstatistik (Tab. 1) hatten 25,5% der Schülerinnen und Schüler von Grundschulen, in Grundschulkassen verbundener Schulen und von Förderschulen im Schuljahr 2015/16 in Rheinland-Pfalz einen Migrationshintergrund nach den von der Kultusministerkonferenz vereinbarten Erhebungsmerkmalen. Erfasst werden: Schüler/-innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, deutsche Schüler/-innen, die nicht in Deutschland geboren sind und deutsche Schüler/-innen, die in Deutschland geboren sind, in deren Familie die überwiegende Familiensprache nicht Deutsch ist. Auch Schülerinnen und Schüler, deren Migrationshintergrund nur über Merkmale der Eltern erfasst werden könnte, weil sie selbst in Deutschland geboren und ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft zuerkannt wurde, haben über Eltern und Großeltern Bindungen an die Sprache und Kultur ihrer Familien. Für eine nicht auf Assimilation sondern Integration setzende schulische Förderung sollten deshalb Informationen über den Migrationshintergrund der Eltern zur Erfassung der Migrationssituation der Schülerinnen und Schüler unverzichtbar sein. Dies auch deshalb, weil sowohl die Bevölkerungsstatistik als auch die Kinder- und Jugendhilfestatistik einen deutlich höheren Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund im Vor- oder Grundschulalter ausweist als die Schulstatistik. Nach dem Mikrozensus von 2014 haben 35,4% der Bevölkerung zwischen 5 bis 9 Jahren in Rheinland-Pfalz einen Migrationshintergrund. Nach der Kinder- und Jugendhilfestatistik hatten 2012 von den 3- bis unter 6-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen, das sind die Altersjahrgänge, die 2015 im Grundschulalter waren, 31,9 % mindestens ein Elternteil mit ausländischem Herkunftsland (2015 sind es 33,7%). Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich unter den Kindern, die nicht oder nur kurz eine Kindertagesstätte besuchen, überwiegend Kinder mit Migrationshintergrund befinden, folglich Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindertagesstättenstatistik unterrepräsentiert sind.

Anhand der zum Vergleich herangezogenen Statistiken wird die tatsächliche Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Grundschulen über die Schulstatistik gegenwärtig in Rheinland-Pfalz um etwa ein Viertel unterschätzt. Da nur einer Minderheit unter den Grundschülerinnen und -schülern mit Migrationshintergrund keine deutsche Staatsbürgerschaft zuerkannt wird (30,2%) und kaum Grundschülerinnen und -schüler im Ausland geboren wurden<sup>1</sup>, ist die Angabe über die zuhause gesprochene Sprache die wichtigste Information in der Schulstatistik, um die Migrationssituation an den Schulen zu erfassen, denn 24,4% der Grundschülerinnen und

---

<sup>1</sup> Was sich durch die Flüchtlinge der letzten Jahre wieder ändern kann.

Grundschüler sprechen zuhause überwiegend nicht Deutsch, 96% aller von der Schulstatistik erfassten Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund<sup>2</sup>.

Tab. 1: Schülerinnen und Schüler in Grundschulklassen (einschließlich der Grundschulklassen kombinierter Schulen und von Förderschulen) nach Migrationshintergrund und Familiensprache im Schuljahr 2015/16 in Rheinland-Pfalz

	Schüler/-innen insgesamt	darunter <sup>1</sup>			darunter in v. H.		
		Ausländer	deutsche Migranten	nichtdeutsche Familiensprache	Ausländer	deutsche Migranten	nichtdeutsche Familiensprache
Insgesamt	139.979	10.798	24.904	34.136	7,7	17,8	24,4

1 Die Summe aus Ausländern und deutschen Migranten ergibt die Anzahl der Migranten an den einzelnen Schulen

Quelle: Landesamt für Statistik Rheinland-Pfalz, Sonderauswertung, eigene Berechnungen

Nachfolgend wird untersucht, zu welchem Anteil die Grundschülerinnen und –schüler mit Migrationshintergrund in einem schulischen Umfeld unterrichtet werden, das deren Integration weniger förderlich ist. Dafür gibt es keine klaren Kriterien, doch sollten sie möglichst nicht die Mehrheit unter den Schülerinnen und Schülern einer Schule repräsentieren. Um dafür zwei differierende Kriterien anzulegen, wird einerseits ein Anteil von mehr als 40% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nach den Erhebungsmerkmalen der Schulstatistik gewählt, weil dann anzunehmen ist, dass an diesen Schulen nach dem Migrationskonzept der Bevölkerungs- und Kindertagesstättenstatistik die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich einen Migrationshintergrund haben. Dann wird besonders berücksichtigt, wenn von den Schulen für die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich eine nichtdeutsche Familiensprache angegeben wurde.

Für eine differenzierte Bewertung der Situation wird der Migrantenanteil/der Anteil mit nichtdeutscher Familiensprache unter den Schülerinnen und Schülern in 10-Prozent-Intervallen zusammengefasst. Einleitend wird die Zahl der Schulen nach dem Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund dargestellt. Davon ausgehend, dass bei einem von der Schulstatistik erfassten Migrantenanteil von 40% die Hälfte der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund haben (nach der Definition der Bevölkerungs- und Kindertagesstättenstatistik), hat in Rheinland-Pfalz jede achte Grundschule mehrheitlich Schüler mit Migrationshintergrund (Tab. 2). Mehr als ein Fünftel aller Schülerinnen und Schüler (21,6%), 9,8% der Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter ohne Migrationshintergrund und 47,5% der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund besuchen Schulen, in denen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund überwiegen. Nur etwa jede sechste Schülerin und jeder sechste Schüler mit Migrationshintergrund besucht eine Schule, in der weniger als ein Viertel der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund haben.

Tab. 2: Schulen mit Grundschulklassen nach Anteil der Migranten unter den Schülerinnen und Schülern und deren Verteilung auf die Schulen nach Migrantenanteil in Rheinland-Pfalz 2015/16

<sup>2</sup> Hessen erhebt zusätzlich eine zweite Staatsbürgerschaft bei den Schülerinnen und Schülern, um besser die Migrationssituation an den Schulen unabhängig von dem „weichen“ Kriterium einer nicht deutschen Familiensprache zu erfassen. Zugleich schließt sich damit weitgehend die Lücke zur Bevölkerungsstatistik.

Anteil Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund	Schulen					Schülerinnen und Schüler			Verteilung der Schüler auf die Schulen nach Anteil der Migranten		
	öffentliche GS	private GS	Förderschule	Insgesamt	in v. H.	Insgesamt	ohne MH	mit MH	Insgesamt	ohne MH	mit MH
0%	47	7	32	86	7,8	3539	3539	0	2,5	3,4	0,0
unter 10%	305	17	29	351	31,8	32514	30861	1653	23,2	29,6	4,6
10 bis unter 20%	215	3	33	251	22,7	30243	25856	4387	21,6	24,8	12,3
20 bis unter 30%	144	3	20	167	15,1	24440	18456	5984	17,5	17,7	16,8
30 bis unter 40%	102	1	9	112	10,1	19105	12339	6766	13,6	11,8	19,0
40 bis unter 50%	58	1	4	63	5,7	12950	7145	5805	9,3	6,9	16,3
50 bis unter 60%	30	0	3	33	3,0	6860	3198	3662	4,9	3,1	10,3
60 bis unter 70%	23	0	1	24	2,2	5627	1985	3642	4,0	1,9	10,2
70% und mehr	17	0	1	18	1,6	4701	898	3803	3,4	0,9	10,7
Insgesamt	941	32	132	1105	100,0	139979	104277	35702	100,0	100,0	100,0

GS = Grundschule

MH = Migrationshintergrund

Quelle: Landesamt für Statistik Rheinland-Pfalz, Sonderauswertung, eigene Berechnungen

Ähnlich ist das Ergebnis, wenn der Anteil der Schülerinnen und Schüler gewählt wird, der überwiegend zu Hause kein Deutsch spricht. Nur 5,6% der Schülerinnen und Schüler mit deutscher Familiensprache besuchen Schulen, in denen mehrheitlich Deutsch nicht die Familiensprache ist (Tab.

3). Doch 31,3% der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache besuchen Schulen, in denen mehrheitlich in den Familien der Schülerinnen und Schüler kein Deutsch gesprochen wird. Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache konzentrieren sich auf 116 (10,5%) aller Schulen mit Grundschulklassen in Rheinland-Pfalz.

Tab. 3: Schulen mit Grundschulklassen nach Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache (ndF) und deren Verteilung auf die Schulen nach Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache in Rheinland-Pfalz 2015/16

Anteil Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache (ndFS)	Schulen					Schülerinnen und Schüler			Anteil in Schulen nach Anteil der Schülerinnen und Schüler mit ndFS		
	öffentliche GS	private GS	Förderschule	Insgesamt	in v. H.	Insgesamt	ohne MH	mit ndF	Insgesamt	ohne MH	mit ndF
0%	81	15	46	142	12,9	7399	7399	0	5,3	7,0	0,0
unter 10%	304	10	28	342	31,0	33703	32062	1641	24,1	30,3	4,8
10 bis unter 20%	209	2	28	239	21,6	29252	24913	4339	20,9	23,5	12,7
20 bis unter 30%	129	5	13	147	13,3	22373	16886	5487	16,0	16,0	16,1
30 bis unter 40%	94	0	8	102	9,2	17946	11627	6319	12,8	11,0	18,5
40 bis unter 50%	57	0	4	61	5,5	12757	7073	5684	9,1	6,7	16,7
50 bis unter 60%	30	0	3	33	3,0	7041	3257	3784	5,0	3,1	11,1
60 bis unter 70%	20	0	1	21	1,9	4807	1706	3101	3,4	1,6	9,1
70% und mehr	17	0	1	18	1,6	4701	920	3781	3,4	0,9	11,1
Insgesamt	941	32	132	1105	100,0	139979	105843	34136	100,0	100,0	100,0

Die Ergebnisse sind nicht überraschend, denn auch 40,3% der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege besuchen in Rheinland-Pfalz Einrichtungen, in denen mehr als die Hälfte der Kinder einen Migrationshintergrund haben. Von den Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache besuchen 24,2% Einrichtungen, in denen die Mehrheit der Kinder überwiegend nicht Deutsch in der Familie spricht (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016, S. 335).

Bedingt ist diese ungleiche Verteilung der Vorschulkinder und Grundschülerinnen und –schüler mit Migrationshintergrund einerseits durch die ungleiche Verteilung der Migranten zwischen den Regionen und Stadtteilen in Rheinland-Pfalz. Andererseits müssen aber auch selektive Wahlprozesse von Kindertageseinrichtungen (z. B. zwischen kirchlichen und kommunalen Einrichtungen) und Grundschulen (Morris-Lange u. a. 2013) angenommen werden, die die durch die Wohnsituation bedingte Segregation verstärken können.

#### Fazit

Die ungleiche Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz ist durch die Schulpolitik nur begrenzt beeinflussbar. Sie ist aber so ausgeprägt, dass die Schulverwaltung Maßnahmen ergreifen sollte, um den stark belasteten Schulen zu helfen, die besonderen pädagogischen Herausforderungen zu bewältigen, denn es gibt einen bedeutsamen Anteil von Schülerinnen und Schülern in Schulen, in denen Migranten oder Schüler und Schülerinnen mit nichtdeutscher Muttersprache überwiegen. Damit sollte einer weiteren Separation entgegengewirkt werden. In welchem Umfang dies über die Lehrkräftezuweisung geschieht, wird im zweiten Teil dieses Textes dargestellt.